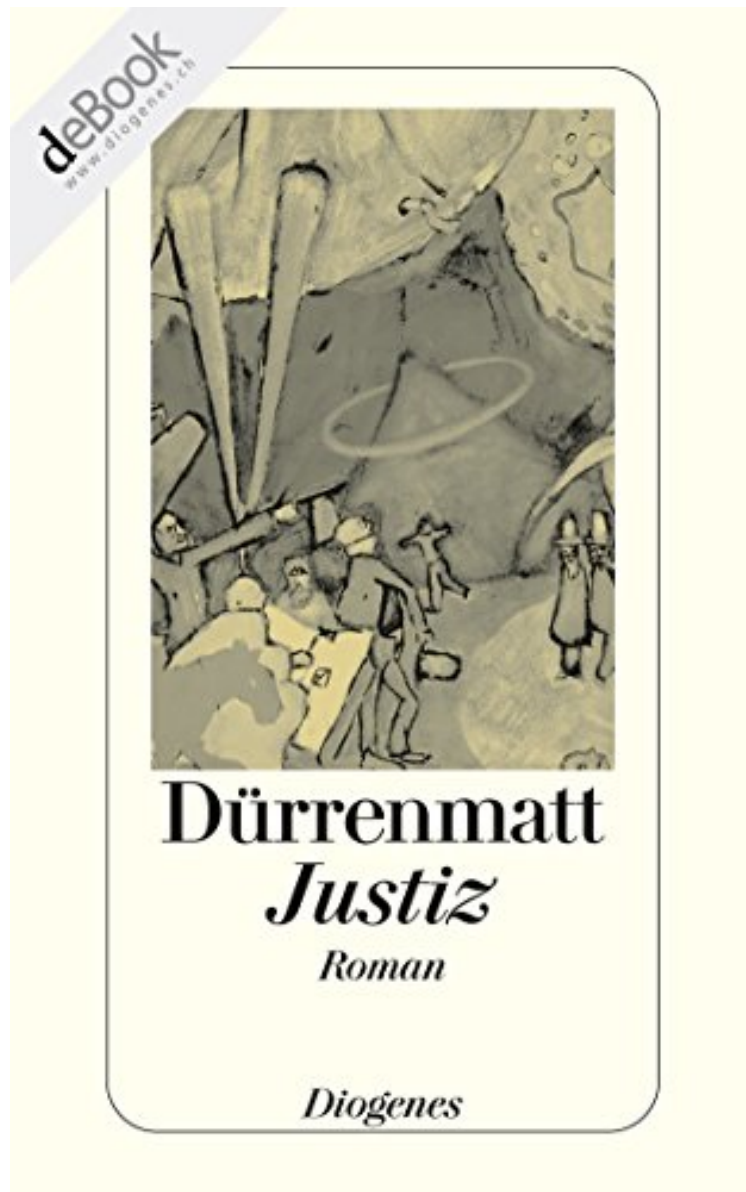


[Download] Justiz (detebe)

Justiz (detebe)

Von Friedrich Dürrenmatt

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #55627 in eBooksVerffentlicht am: 2012-09-25Erscheinungsdatum: 2012-09-25File Name: B009GGWDWW | File size: 57.Mb

Von Friedrich Dürrenmatt : Justiz (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Justiz (detebe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen39 von 39 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein anspruchsvoller Kriminalroman - absolut empfehlenswertVon Ein Kunde"Justiz" ist neben "Der Richter und sein

Henker" zweifelsohne der beste Roman Friedrich Dürrenmatts. Wiederum gefällt sich der Autor darin, die Protagonisten der Handlung als Marionetten eines großen Spiels darzustellen, in dessen Zentrum einer die Fäden hält: die Macht. Ein junger, ehrgeiziger Jurist wird Zeuge, wie ein bekannter Zürcher Kantonsrat, der zu den oberen Kreisen der Gesellschaft gehört, mitten in einem gut besuchten Restaurant einen kaltblütigen Mord begeht. Das Urteil ist schnell gefällt - 20 Jahre für den Mörder. Doch damit beginnt erst die Geschichte: Der Mörder erteilt dem jungen Rechtsanwalt den seltsamen Auftrag, den Fall neu zu untersuchen unter der Prämisse, da er nicht den Mord begangen habe. Leicht befremdet, aber angesichts des guten Honorars macht dieser sich eifrig daran, dem nachzukommen. Was ihm nun geschieht, muss man lesen: Dürrenmatt beschreibt eindringlich, wie die Macht - verkörpert durch den Kantonsrat bzw. dessen gesellschaftliche Kreise - die Realität nach und nach verändert. Die scheinbar so unzweifelhafte Mordtat wird immer unwahrscheinlicher, der Mörder immer unschuldiger. Und in der Mitte des Prozesses der junge Jurist, der sich in einem Kreisel befindet, um den sich die Welt immer schneller dreht, dem immer wieder vor Augen geführt wird, da nicht geschehen sein kann, was er gesehen hat und der schließlich vor der Frage steht, ob es in der Justiz - seinem ureigensten Handwerk - überhaupt Gerechtigkeit geben kann. Diese Geschichte ist absolut wert, gelesen zu werden. Empfehlenswert ist zudem der dazugehörige Film, der sich sehr eng an die literarische Vorlage anlehnt mit Maximilian Schell in der Hauptrolle. Ein "Must" für jeden Fan anspruchsvoller Krimis!!! (Dies ist eine .de an der Uni-Studentenrezension.)

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Verbrechen für die Gerechtigkeit

Von dadaxell

In einem noblen Restaurant ersieht Kantonsrat Dr. h. c. Isaak Kohler vor den Augen der zahlreichen Gäste den Literaturprofessor Adolf Winter ohne jegliche Vorwarnung mitten beim Essen. Der Fall ist klar und der Mörder wird zu zwanzig Jahren Haftstrafe verurteilt. Aus dem Gefängnis wendet sich Kohler an den mittellosen Rechtsanwalt Felix Spt und beauftragt diesen, seinen Fall unter der Annahme, Kohler sei nicht der Mörder, neu zu untersuchen. Anfangs wehrt sich Spt tapfer gegen diesen, in seinen Augen sinnlosen Auftrag. Doch der Druck des Materiellen erzwingt schon bald seine Einwilligung in diesen Teufelspakt. Erst nach und nach erkennt Spt, dass er nur Handlanger eines verborgenen Plans ist. Dürrenmatt macht in seinem Roman deutlich, in welchem engen Rahmen sich die Strafrechtsprechung bewegt: Sie kann und darf nur das Vergehen des Täters beurteilen, sie hat sein Handeln nicht moralisch zu werten. Die Beweggründe für eine Tat sollen zwar Berücksichtigung finden, dienen aber weitestgehend nur zur Festlegung des Strafmaßes. Und auch dabei kann die Justiz nur bewerten, was ihr auch offenbart wird. Ein Gericht hat sein Urteil nach dem Buchstaben des Gesetzes zu fällen, unterliegt dabei aber beständig der Gefahr, dem Tun der Menschen nicht gerecht zu werden. So wird erkennbar, dass die Justiz nur ein schwaches Hilfsmittel ist, Gerechtigkeit im ethischen Sinne herzustellen. So schlussfolgert Dürrenmatt also: "Die Gerechtigkeit lässt sich nur noch durch ein Verbrechen wiederherstellen." Das Wirken des Dramatikers ist im Text stets spürbar; in einem Stück aber hätte die Hauptfigur ihre moralischen Bedenken fortwährend in Monologen austragen müssen, was Dürrenmatt in der Prosaform durch den schriftlichen Bericht des Helden geschickt zu umgehen weiß. Es ist ihm auf beeindruckende Weise gelungen, die zweideutige Frage nach Gerechtigkeit mit scharf gezeichneten Figuren und sprachlichem Witz darzustellen. Wie beiläufig liefert er eine Fülle an Lebensweisheiten und Sinnsprüchen, einprägsamen Bildern und skurrilen Situationen. Und es ist nochmals ein überzeugender Beweis für Dürrenmatts Meisterschaft, die individuellen Abgründe zwischen persönlicher und gesellschaftlicher Moral aufzuzeigen. "Justiz" ist kein klassischer Kriminalroman, auch wenn es im weitesten Sinne um die Aufklärung eines verbrecherischen Geschehens geht. Es ist vielmehr, wie stets bei Dürrenmatt, eine in sprachlicher Vollendung vorgebrachte Abrechnung mit der verlogenen Scheinheiligkeit unserer Gesellschaft, mit der Doppelmoral der Selbstgerechten, die ihre soziale Vormachtstellung auf die Herrschaft ihres Geldes gründen.

14 von 14 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. nicht Dürrenmatts bester Krimi, aber dennoch beeindruckend

Von Ralf Kellermann

Ja, es mag sein, dass "Justiz" ist nicht Dürrenmatts stärkster Krimi ist. Zumindest weicht er, was die Erzählhaltung, die Fabelkonstruktion und das Setting angeht, vom "Richter und sein Henker", "Verdacht" und "Versprechen" ab. Und vielleicht ist die große Pause zwischen Beginn und Abschluss der Arbeit an diesem Buch doch etwas zu deutlich zu spüren. Mag sein. Dennoch hat mir der Krimi beim Lesen viel Freude bereitet und insgesamt kann man wohl sagen, dass es im deutschsprachigen Raum nicht viele Krimis gibt, die auch nur ein ähnliches Format aufweisen. Die in den negativen Rezensionen auf dieser Website genannten Schwachpunkte (fehlende Spannung und Gesellschaftskritik) decken sich jedenfalls nicht mit meinem positiven Eindruck nach der Lektüre. Der Plot ist - jenseits der Frage nach dem Täter - durchaus spannend und auch die Gesellschaftskritik ist deutlich ausgeprägt. Anders als in den Dramen hat diese Kritik allerdings eine andere Storirichtung: nicht die moderne Welt mit der in Barbarei umschlagenden technischen Aufklärung steht im Mittelpunkt, sondern hier wird sehr spezifisch der Schweiz und besonders dem Zürich der späten 50er Jahre ein hellsichtiges Spiegelbild vorgehalten. Dürrenmatts Perspektive ähnelt hier ein wenig der von Böll und Engelmann in den Romanen über die Verlogenheit der vermeintlichen Anstandsbürger im Bonner-Kloster-Raum. Die surrealen Züge der bekannten Dramen treten dafür etwas in den Hintergrund. Das Buch ist eine wunderbare Freizeitlektüre. Gerade bei Dürrenmatt liegt es aber auch nahe, ein Wort zur Eignung für den Unterricht zu verlieren. Für die Oberstufe ist das Buch sehr lohnend: zum einen bietet die Geschichte ein interessantes rechtsphilosophisches Gedankenspiel zum Verhältnis zwischen Justiz und Gerechtigkeit. Zum anderen hat der Roman auch eine ausgeprägte metafiktionale Dimension: Das Spiel mit der Möglichkeit eines anderen Täters bei erwiesener Schuld eines Mörders lenkt den Blick auf ein wesentliches Moment der Mitarbeit eines jeden Lesers auf die

Konstruktion von Text und Handlung (ein Thema, das in der gegenwärtigen Erzähltheorie unter dem Titel der "Mögliche-Welten-Theorie" ausführlich reflektiert wird). Nicht nur die relativ plastisch dargestellte Vergewaltigungsszene im Schlussteil des Buches, sondern vor allem diese schwergewichtigen und abstrakten Aspekte machen das Buch leider erst für die Oberstufe zu einer empfehlenswerten Lektüre. Das aber zweifellos.

Kurzbeschreibung Ein Zürcher Kantonsrat ersieht in einem berfüllten, von Politikern, Wirtschaftskoryphen und Künstlern besuchten Restaurant der Stadt vor aller Augen einen Germanisten, Professor an der Universität, 40, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, im Gefängnis einen jungen, mittellosen Rechtsanwalt zu sich kommen und erteilt diesem den Auftrag, seinen Fall unter der Annahme neu zu untersuchen, er sei nicht der Mörder gewesen. Der junge Anwalt, der den scheinbar sinnlosen Auftrag annimmt, erkennt zu spät, in welche Falle ihn die Justiz geraten hat, weil er sie mit der Gerechtigkeit verwechselt.

Kurzbeschreibung Ein Zürcher Kantonsrat ersieht in einem berfüllten, von Politikern, Wirtschaftskoryphen und Künstlern besuchten Restaurant der Stadt vor aller Augen einen Germanisten, Professor an der Universität, 40, zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, im Gefängnis einen jungen, mittellosen Rechtsanwalt zu sich kommen und erteilt diesem den Auftrag, seinen Fall unter der Annahme neu zu untersuchen, er sei nicht der Mörder gewesen. Der junge Anwalt, der den scheinbar sinnlosen Auftrag annimmt, erkennt zu spät, in welche Falle ihn die Justiz geraten hat, weil er sie mit der Gerechtigkeit verwechselt.

über den Autor und weitere Mitwirkende Friedrich Dürrenmatt wurde 1921 in Konolfingen bei Bern als Sohn eines Pfarrers geboren. Er studierte Philosophie in Bern und Zürich und lebte als Dramatiker, Erzähler, Essayist, Zeichner und Maler in Neuchâtel. Bekannt wurde er mit seinen Kriminalromanen und Erzählungen *Der Richter und sein Henker*, *Der Verdacht*, *Die Panne* und *Das Versprechen*, weltberühmt mit den Komödien *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*. Den Abschluss seines umfassenden Werks schuf er mit den Stoffen, worin er Autobiographisches mit Essayistischem verband. Friedrich Dürrenmatt starb 1990 in Neuchâtel.